Arbeiterbewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **23 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeiterbewegung.

Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

Bau- und Holzarbeiter.

Steinarbeiterstreik im Tessin. Bei der Firma Gebrüder Sangiorgio in Pollegio ist am 13. März die Arbeiterschaft in Streik getreten. Die Unternehmer glaubten die missliche Wirtschaftslage dazu benützen zu können, um die vertraglichen Abmachungen über die Löhne nicht mehr innezuhalten. Als die Intervention des Bau- und Holzarbeiterverbandes erfolglos blieb, trat die Arbeiterschaft zu einer Versammlung zusammen und beschloss einmütig, die Arbeit niederzulegen, bis die Firma die Respektierung des Vertrages zugesichert habe. Der Ausgang des Kampfes ist auch für die Arbeitsverhältnisse in andern Steinhauereibetrieben des Kantons Tessin von Bedeutung.

Die Vertragsbewegung der Zimmerleute in St. Gallen ist dadurch zum Abschluss gekommen, dass der von den Zimmermeistern auf Ende 1930 gekündigte Vertrag auf den 31. März 1931 wieder in Kraft gesetzt wird. Die Unternehmer haben dank der geschlossenen Stellungnahme der Arbeiter ihre Lohnabbaupläne nicht durchzusetzen vermocht.

Textilarbeiter.

Weberstreik im Toggenburg. Bei den dem Wolf-Konzern gehörenden Spinnerei- und Webereibetrieben in Dietfurt (Toggenburg) ist am 16. März die Arbeiterschaft geschlossen in den Streik getreten. Trotz der Zersplitterung in drei Organisationen (christliche, freigewerkschaftliche und evangelische, wobei die christlichen dominieren) ist der Streik vollständig.

Die Ursachen der Bewegung sind die folgenden: Schon Ende 1929 hatte die Firma auf den bestehenden Löhnen einen Abbau von 20 Prozent durchgeführt. Im Verlaufe des Jahres 1930 war ein weiterer Abbau von 8 bis 10 Prozent gefolgt und anfangs 1931 wurde der Raubzug fortgesetzt. Es war zwar neuerdings nur ein zehnprozentiger Abbau in Aussicht gestellt worden; die Praktiken der Firma hatten es aber soweit gebracht, dass die Arbeiter überhaupt nicht mehr wussten, was sie verdienten. Die in Wirklichkeit ausbezahlten Löhne ergaben dann, dass der Lohnabbau auch über das noch weit hinausging, was schlimmstenfalls erwartet werden durfte. Die Einführung eines Gruppensystems, das die Arbeiter gegenseitig zur Ausbeutung antrieb, schlug dann dem Fass den Boden aus. Fünfstündige Verhandlungen vor dem Einigungsamt blieben erfolglos. Es ist dringend zu hoffen, dass die Arbeiterschaft geschlossen im Kampf ausharrt — die Sympathie weitester Volkskreise ist ihr gewiss.

Typographen.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung. Am 7. und 8. März tagten in Solothurn die Delegierten des Schweizerischen Typographenbundes. In erster Linie war zur abgeschlossenen Revision des Gesamtarbeitsvertrages Stellung zu nehmen. Wenn auch seitens der Gehilfen nicht alles erreicht werden konnte, was wünschenswert gewesen wäre, so fand doch das Ergebnis, namentlich im Hinblick auf die Wirtschaftslage, die richtige Würdigung bei den Delegierten. In einer Resolution wurde den Unterhändlern der Dank und das Vertrauen des Verbandes ausgesprochen.

Die Delegiertenversammlung befasste sich sodann mit Fragen des Spartenwesens und der beruflichen Ausbildung. Genosse

Schlumpf, der darüber referierte, forderte eine Konzentrierung und Rationalisierung, getreu dem Grundsatz, dass versucht werden müsse, mit dem geringsten Aufwand an Mitteln den grösstmöglichen Erfolg herauszuholen. Er fand im allgemeinen Zustimmung; eine Studienkommission wird sich mit diesen Problemen weiter befassen und praktische Vorschläge vorzubereiten haben.

Anschliessend referierte Genosse Kilchenmann-Bern über gewerkschaftliche Schulung. In einer Entschliessung wurde den Sektionen empfohlen, geeignete Verbandskollegen zu bestimmen, die sich ausschliesslich der Förderung des Bildungswesens zu widmen haben und es wurden ihnen auch bestimmte Richtlinien für die gewerkschaftliche Schulung der Mitglieder gegeben.

Ferner forderte die Delegiertenversammlung die Sektionen auf, gegenüber der verbandsschädigenden Tätigkeit der Kommunisten Tabula rasa zu machen, was in einem Zusatzantrag zu obgenannter Entschliessung zum Ausdruck kam.

Die Organisierung der Feier des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Typographenbundes wurde der Sektion Bern übertragen, wobei vorgesehen ist, an Stelle der üblichen Festschrift einen Verbandsfilm zu erstellen.

Arbeiterunionen und Gewerkschaftskartelle.

Aargauisches Gewerkschaftskartell. Aus dem sehr einlässlichen und namentlich hinsichtlich der Bewegungen sehr instruktiven Bericht des Sekretariates geht hervor, dass sich die Gewerkschaftsbewegung im Kanton Aargau neuerdings ausgebreitet und gefestigt hat. Wenn auch genaue Mitgliederzahlen fehlen, ist den Berichten der einzelnen Verbandssektionen doch zu entnehmen, dass die günstige Entwicklung der Vorjahre im allgemeinen angehalten hat. Trotz ungünstiger Wirtschaftslage war auch die gewerkschaftliche Tätigkeit sehr rege und in zahlreichen Fällen konnten neue Positionen erobert oder bisherige befestigt werden. Dem Sekretariat erwuchs aus der Ueberwachung der Arbeiterschutzgesetze und ihr Ausbau auf kantonalem Gebiet (Arbeitslosenversicherung) reichliche Arbeit; ausserdem wurden gegen 3000 Rechtsauskünfte erteilt.

Das Arbeitersekretariat Luzern meldet für verschiedene angeschlossene Sektionen einen namhaften Mitgliederzuwachs pro 1930; insbesondere haben die Sektionen des V.H.T.L. und der Bauarbeiter gute Arbeit geleistet. Die gewerkschaftliche Tätigkeit konzentrierte sich hauptsächlich auf die Kleinarbeit; grössere Bewegungen wurden im Berichtsjahre nicht geführt. Das Sekretariat erteilte gegen 3000 Rechtsauskünfte. Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 25,811.— Einnahmen mit einem Aktivsaldo von Fr. 4215.— ab.

Aus andern Organisationen.

Der Schweizerische Kaufmännische Verein zählte am 16. Februar 1930 insgesamt 29,783 Mitglieder, das heisst 2001 mehr als im Februar 1929. Der Zuwachs verteilt sich ziemlich gleichmässig auf alle Landesteile; für einzelne Sektionen hat sich die Einführung der obligatorischen Arbeitslosenversicherung günstig ausgewirkt.

Von den 29,783 Mitgliedern entfallen 23,579 auf 82 deutschschweizerische Sektionen, 4016 auf 23 Sektionen der französischen Schweiz, 586 auf 3 tessinische Sektionen, 886 auf 6 Sektionen im Ausland und 716 sind Einzelmitglieder. Die grösste Sektion des Verbandes ist Zürich mit 5067 Mitgliedern.